



Pressemitteilung

Kultur fair fördern!

Keine Klassenbildung im Kulturbereich zulassen!

Die Kulturpolitische Gesellschaft ist besorgt über die zunehmende Ungleichbehandlung von Förderempfängern im Kulturbereich und die Entstehung prekärer Lebenslagen bei den kulturellen Akteuren. Vor allem freie Träger und insbesondere projektbezogen geförderte Einrichtungen und Vorhaben seien davon betroffen, weil die vor allem tarifbedingten Kostensteigerungen in der Regel nicht kompensiert würden. Dadurch entstehe ein Zwei-Klassen-System in der Kultur, das dem Konsens im Kulturbetrieb abträglich sei. Die Kulturpolitische Gesellschaft fordert deshalb Bund, Länder und Gemeinden auf, diese Entwicklung in den Blick zu nehmen und mehr Fairness in der Kulturförderung walten zu lassen.

Der Präsident der Kulturpolitischen Gesellschaft Prof. Dr. Oliver Scheytt erklärte anlässlich der jüngsten Etatserhöhungen für Kultur im Bundeshaushalt:

»Es ist erfreulich, dass es gelungen ist, 90 Millionen Euro mehr für die Kultur im Bundeshaushalt zu verankern. Ich freue mich für jedes Vorhaben, das dadurch möglich wird, und gratuliere Frau Staatsministerin Monika Grütters zu diesem Erfolg. Doch wenn es mehr Geld gibt, dürfen die Sorgen derjenigen nicht unberücksichtigt bleiben, die davon nicht profitieren. So gehen viele mit öffentlichen Mitteln langfristig geförderte Projekte, Programme und Institutionen von Jahr zu Jahr leer aus, weil die tarifbedingten Kostensteigerungen nicht kompensiert werden. Immer mehr Kulturträger müssen aus diesem Grund aus dem Tarifvertrag ausscheiden und ihre MitarbeiterInnen untertariflich bezahlen, wenn sie je Tarifgehälter zahlen konnten. Diese Entwicklung muss gerade beim Einsatz öffentlicher Mittel vermieden werden. Die durch Projektförderung erzielte wünschenswerte Flexibilität der öffentlichen Kulturarbeit darf nicht auf Kosten der kulturellen Akteure gehen. Gerade der Bund hat hier eine Vorbildfunktion und sollte voran gehen, wenn es heißt, Kultur fair zu fördern. Das heißt: Angemessene Bezahlung und Ausgleich tarifbedingter Kostensteigerungen!«

Die Kulturpolitische Gesellschaft ist eine bundesweite Vereinigung von mehr als 1.500 persönlichen und korporativen Mitgliedern. Sie setzt sich ein für eine föderale und plurale Kulturpolitik, die mehr gesellschaftliche Partner einbezieht, die kulturelle Vielfalt fördert und möglichst vielen Menschen den Zugang zu Kunst und Kultur ermöglicht. Im Frühjahr 2014 hat sie sich mit der prekären Lage der Kulturakteure im Rahmen des Loccumer Kulturpolitischen Kolloquiums auseinandergesetzt.

Bonn, 12. Juni 2014

Kulturpolitische Gesellschaft e.V.

Weberstraße 59a
53113 Bonn
Tel.: 0228/201 67-0
Fax: 0228/201 67-33
post@kupoge.de
www.kupoge.de

Präsident

Prof. Dr. Oliver Scheytt
Professor für Kulturpolitik und kulturelle
Infrastruktur, Kulturdezernent a.D., Essen

Vizepräsidenten

Tobias J. Knoblich
Kulturdirektor der Landeshauptstadt Erfurt

Dr. Iris Jana Magdowski
Beigeordnete für Bildung, Kultur und Sport der
Landeshauptstadt Potsdam

Schatzmeister

Kurt Eichler
Geschäftsführer der Kulturbetriebe Dortmund

Beisitzer

Andreas Bialas, MdL
Kulturpolitischer Sprecher der SPD Landtagsfraktion
NRW, Wuppertal

Hajo Cornel

Leiter der Abteilung Kinder, Jugend und Sport im
Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des
Landes Brandenburg, Potsdam

Siegmond Ehrmann, MdB

Vorsitzender des Ausschusses für Kultur und Medien
im Deutschen Bundestag, Moers/Berlin

Prof. Dr. Andrea Hausmann

Professorin für Kulturmanagement, Europa-
Universität Viadrina, Frankfurt (Oder)

Bernd Hesse

Geschäftsführer der LAKS Hessen e.V., Kassel

Adil Kaya

Vorstandsvorsitzender InterForum – Kunst & Kultur
Nürnberg International e.V.

Achim Könneke

Kulturamtsleiter der Stadt Freiburg im Breisgau

Dr. Dorothea Kolland

Leiterin des Amtes für Kultur und Bibliotheken a.D.,
Berlin-Neukölln

Eva Leipprand

Kulturbürgermeisterin a.D., Augsburg

Dr. Ralf Lunau

Bürgermeister, Beigeordneter für Kultur der
Landeshauptstadt Dresden

Prof. Dr. Birgit Mandel

Professorin für Kulturmanagement und
Kulturvermittlung, Universität Hildesheim

Friederike Menz

Dipl. Kulturwissenschaftlerin, Holzminden

Dr. Dieter Rossmeissl

Berufsm. Stadtrat für Kultur, Jugend und Freizeit der
Stadt Erlangen

Prof. Dr. Dr. Thomas Sternberg, MdL

Kulturpolitischer Sprecher der CDU-Landtagsfraktion
NRW, Düsseldorf

Geschäftsleitung

Dr. Norbert Sievers
Marc Grandmontagne

Bankverbindung

Bank für Sozialwirtschaft Köln
Kto.: 8228900
BLZ: 370 205 00
BIC: BFSWDE33
IBAN: DE18 3702 0500 0008 2289 00